

## Getrag hält an Einsparungen fest

**STUTTGART.** Die Gespräche über ein Sanierungskonzept beim Autozulieferer Getrag sind in dritter Runde ergebnislos abgebrochen worden. Der Ludwigsburger OB Werner Spec will jetzt vermitteln und stellt gar eine Landesbürgschaft in Aussicht.

Von Inge Nowak

An dieser Zahl will der Ludwigsburger Autozulieferer Getrag nicht rütteln: Insgesamt 27 Millionen Euro will er einsparen, um das Unternehmen nachhaltig am Markt zu positionieren. Dabei sei die Schließung des Werkes Ludwigsburg Teil des Konzepts, teilt das Unternehmen mit. Am Gründungsstandort seien die Kostenstrukturen am ungünstigsten, heißt es zur Begründung. Um wie viel konkret an anderen Standorten preiswerter gefertigt werden könne, war aber nicht zu erfahren. Die Produktion – unter anderem wird das Getriebe für den Mini in Ludwigsburg gefertigt – soll an andere Standorte in Deutschland verlagert werden. Wohin, war bisher nicht zu erfahren.

Gespart werden soll auch bei den Mitarbeitern. 250 Arbeitsplätze sollen nach dem Willen der Geschäftsleitung in Ludwigsburg wegfallen, den restlichen 220 Beschäftigten sollen alternative Stellen an anderen Standorten angeboten werden. Die IG Metall, die gar von einer Streichung von 380 Stellen spricht, will das Konzept der Getrag-Geschäftsleitung allerdings nicht mittragen. Am späten Montagabend sind Verhandlungen in der dritten Runde ergebnislos abgebrochen worden. Die Gewerkschaft hat ein Alternativkonzept erarbeiten lassen, das Einsparungen von 15,2 Millionen Euro vorsieht. Doch: „Da wird mit nichts, dir nichts ein gutes Konzept vom Tisch gewischt, ohne ernsthaft darüber zu reden“, kritisiert die IG Metall und wirft der Getrag-Geschäftsleitung Erpressungsversuche vor. Gemeint ist damit auch, dass die Getrag-Geschäftsleitung anscheinend mit der Kündigung des Standortsicherungs-Tarifvertrages gedroht habe. Zudem sei von der Verlagerung der Produktion an die ausländischen Standorte in Schweden, Italien und der Slowakei die Rede gewesen. Davon sei derzeit keine Rede, heißt es beim Unternehmen.

Gestern Abend nun hat sich der Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg Werner Spec vermittelnd eingeschaltet. Demnach sind die Verhandlungspartner bereit, den abgebrochenen Dialog wieder aufzunehmen, heißt es in einer Mitteilung der Stadt. Zudem wird darin Unterstützung des Landes in Aussicht gestellt: „Nicht zuletzt wegen der hohen Auslastung des Ludwigsburger Getrag-Werkes hat das Wirtschaftsministerium gegenüber der Stadt Bereitschaft signalisiert, mit dem Getriebehersteller über Bürgschaften zu verhandeln.“